Eckdaten zur Deutschen Umweltstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, GerES 2014-2017

GerES 2014-2017 ist die 5. Deutsche Umweltstudie zur Gesundheit, die das Umweltbundesamt durchführt. Sie findet wie ihre Vorgänger in enger Kooperation mit den nationalen Gesundheitsstudien des Robert Koch-Instituts statt. GerES 2014-2017 ist das Modul Umwelt und Gesundheit der zweiten Welle der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS).

Verantwortliche Durchführung	Umweltbundesamt, Fachbereich II: Gesundheitlicher Umweltschutz, Schutz der Ökosysteme, Dessau-Roßlau/Berlin Projektleitung: Dr. Andreas Gies, Dr. Marike Kolossa-Gehring (stellv.)
Auftraggeber und Förderer	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Ziele der Studie	Die Erhebung stellt bevölkerungsbezogene Daten zur Belastung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland mit Umweltschadstoffen bereit. Diese aktuellen Daten dienen dazu, Referenzwerte abzuleiten, die das Ausmaß der Belastung von Kindern und Jugendlichen mit Umweltschadstoffen beschreiben. Diese bilden die Grundlage für eine bundesweit einheitliche Beurteilung, die auch im Rahmen von EU-weiten Studien als europäischer Maßstab genutzt werden können. Die Ergebnisse sind die Voraussetzung, um frühzeitig Warnhinweise auf gesundheitliche Auswirkungen geben zu können. Die Ergebnisse dienen der Identifizierung von Trends und deren Veränderungen. Sie dienen auch der Analyse von bisher gängigen oder möglichen Interventionen. Die Daten erlauben ferner, besonders belastete Gruppen zu identifizieren und Belastungsquellen und Expositionspfade aufzuzeigen. Die Daten werden außerdem zur Bestimmung umweltbedingter Krankheitslasten und zur Analyse möglicher Zusammenhänge zwischen sozioökonomischen Faktoren und Umweltbelastungen im Hinblick auf die Umweltgerechtigkeit herangezogen.
Thematische Schwerpunkte der Studie	• Körperliche Schadstoffbelastungen – Human-Biomonitoring • Belastungen in Wohnräumen – Innenraum-Monitoring • Belastungen des häuslichen Trinkwassers • Lärmbelastung • Wohnumfeld, Umweltgerechtigkeit • Assoziationen von Umwelteinflüssen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen • Umweltbedingte Krankheitslasten/soziale und ökonomische Zusammenhänge
Studienpopulation	2.500 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren sowie deren Eltern oder Sorgeberechtigte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie bilden eine Unterstichprobe der KiGGS-Studie. Sie wurden in den 167 repräsentativen Studienorten der KiGGS-Basiserhebung ausgewählt.

Laufzeit	2014 bis 2017 Eine Vorstudie wurde Ende 2013 mit 39 Teilnehmenden in Berlin durchgeführt.
Untersuchungs-programme	Die Untersuchungen bei einem Hausbesuch beinhalten die Befragungen von Eltern und den Kindern ab 11 Jahren und Probenahmen. Die durchschnittliche Dauer des Hausbesuches beträgt zwei Stunden. Gefragt wird nach Aspekten des Wohnumfeldes, nach der Ausstattung der Wohnung, nach Produktanwendungen und Nahrungsgewohnheiten, nach umweltrelevanten Verhaltensweisen und nach gesundheitlichen Beschwerden. Im Haushalt werden eine Lärmmessung und eine Messung ultrafeiner Partikel durchgeführt. Es werden Morgenurin- und Trinkwasserproben genommen. In ausgewählten Haushalten werden Hausstaub- und zusätzliche Trinkwasserproben genommen sowie Sammelgeräte zur Erfassung von Innenraumluftschadstoffen installiert. Bei der chemischen Analyse dieser Proben werden Stoffe aus der Umwelt bestimmt, von denen bekannt ist oder vermutet wird, dass sie zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können. Erfasst werden beispielsweise Schwermetalle wie Blei und Quecksilber, organische Verbindungen wie Benzol oder polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Weichmacher aus Kunststoffen, Lösungsmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel.
Ergebnisse	Die Teilnehmenden erhalten auf Wunsch nach etwa vier bis sechs Monaten eine Ergebnismitteilung mit einer umweltmedizinischen Bewertung der bei ihnen und in ihrem Haushalt gemessenen Schadstoffe. Bei auffälligen Befunden wird empfohlen, ärztlichen Rat – zum Beispiel in einer umweltmedizinischen Ambulanz – einzuholen. Die Studienergebnisse werden voraussichtlich eineinhalb Jahre nach Abschluss der Studie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse werden zielgruppenspezifisch für die Öffentlichkeit (Printmedien, Radio, Fernsehen, Internet), den Öffentlichen Gesundheitsdienst und die Umweltmedizin, die Politik und die Wissenschaftsgemeinde (begutachtete Fachjournale) aufbereitet. Die Studiendaten werden zudem für die gesundheitsbezogene Umweltforschung, Epidemiologie und andere Fachdisziplinen bereitgestellt.
Datenschutz	Die Teilnahme an der Untersuchung oder einzelnen Untersuchungsteilen ist freiwillig. Alle Teilnehmenden werden darüber aufgeklärt, dass ihnen aus einer Nichtteilnahme keine Nachteile entstehen und die erhobenen Daten anonym ausgewertet werden. Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit wurde über die Studie unterrichtet und hat die Studie datenschutzrechtlich gebilligt.
Ethik	Die Ethikkommission der Ärztekammer Berlin hat die Studie hinsichtlich ethischer Belange geprüft und der Durchführung zugestimmt.
Wissenschaftliche Qualitätssicherung	Bei der Durchführung und Auswertung der gesamten Studie lässt sich das Umweltbundesamt von einem externen wissenschaftlichen Beirat beraten. Die Studie orientiert sich an den Leitlinien zur Sicherung „Guter Epidemiologischer Praxis“ der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi).
Weitere Informationen	Ein Internetangebot mit detaillierten Informationen, Kontaktdaten und Ergebnissen vorangegangener Studien ist unter **www.uba.de/geres** eingerichtet.